In diesem Heft ... : liebe Leserin, lieber Leser

Autor(en): **Rizzi, Elisabeth**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Curaviva : Fachzeitschrift**

Band (Jahr): **76 (2005)**

Heft 10

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Inhalt

SCHWERPUNKT
Kommunikation

Schreibtraining
Behinderte Kinder und Jugendliche brechen aus dem verbalen Gefängnis aus 2

Ursprung
Wie und wo die Methode der «facilitated communication» (fc) entstanden ist 7

Expertin
Heilpädagogin und Pionierin Béa Kaufmann über fc in der Schweiz 8

Filmrezension
Der Dokumentarfilm «Meine Denksprache» soll die fc-Stützmethode bekannter machen 13

Sprachwissenschaft
Unterstützte Kommunikation bietet viele Möglichkeiten, hat aber auch Grenzen 14

ALTER

Begegnung
Kinder und Hochbetagte trafen sich im Rahmen eines Praxisprojektes 18

Jasskurs
Eine Projektarbeit der sbt Zürich wurde mit dem Pro Senectute Preis gewürdigt 22

«Aufblühen»
Bewohnerinnen des Altersheims Pfrundhaus in Zürich sprechen mit Passanten über das Altwerden 24

CURAVIVA im Internet
www.curaviva.ch
www.jugendnetz.ch
www.behindertennetz.ch
www.seniorennetz.ch

ERWACHSENE BEHINDERTE

Unwetter

Bis in der Stiftung Behindertenbetriebe Uri wieder der Alltag einkehrt, wird fast ein Jahr vergehen 26

KINDER UND JUGENDLICHE

Förderplanung
Eine Heimplatzierung bedingt eine sorgfältige Planung und ständige Kontrolle des Aufenthaltes 30

BILDUNG

Standard
Die neue Verordnung über die berufliche Grundbildung (VobeG) ist in Kraft 34

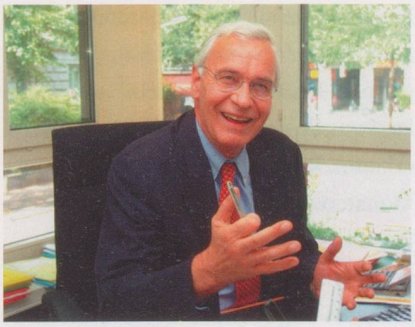
JOURNAL

Terminkalender 39
Kurzmitteilungen 41
Impressum 43

MONITOR

Veteranentagung
Die ehemaligen Heimleiter trafen sich in Königsfelden 44

NFA



Curaviva-Direktor Hansueli Mösle zieht eine Zwischenbilanz 46

IN DIESEM HEFT ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Es gibt wohl kaum etwas Schlimmeres für einen Menschen, als unfähig zu sein, seine Gedanken und Wünsche an die Umwelt mitzuteilen. Eindrücklich zeigen dies die Berichte von Kindern und Jugendlichen in diesem Heft, die aus dem verbalen Gefängnis befreit wurden. Mit Hilfe der so genannten facilitated communication – einer Methode der unterstützten Kommunikation – haben sie gelernt, sich mit Worten auszudrücken. Sie können besser ihre inneren Spannungen abbauen, sind weniger aggressiv und berichten über die Einsamkeit in der Zeit vorher. Auch für das Umfeld dieser Kinder und Jugendlichen hat die neue Mitteilungsfähigkeit Konsequenzen: Betreuende verwenden eine erwachsenere, intellektuell anspruchsvollere Sprache im Umgang mit ihnen und nehmen so letztlich die Teenager mit ihrer Behinderung ernster. Trotz dieser Erfolge vor allem bei autistischen Menschen ist facilitated communication in der Schweiz noch wenig verbreitet. Das Misstrauen in die Methode ist noch gross. Und Therapieschulen bekämpfen einander. Opfer sind diejenigen, die von der Methode profitieren könnten.

Opfer wurden diesen Sommer auch Heime, allerdings in einem anderen Zusammenhang. Die schweren Unwetter haben auch vor Institutionen nicht Halt gemacht. Die Folgen reichen von Gebäudeschäden über Evakuierungen bis hin zur kompletten Auslagerung von Behindertenwerkstätten. Bis nach dem Hochwasser in der Stiftung Behindertenbetriebe Uri wieder der Alltag einkehrt, wird fast ein Jahr vergehen.

Elisabeth Rizzi